

# TV-Castingshows mit Licht und Schatten

Stephanie Kurpisch im BBB-Gespräch

**Petershagen-Eggersdorf (bg)**  
Es war in erster Linie ein jungendliches Thema, die Veranstaltung extra in Kooperation mit dem Petershagener Jugendclub vorbereitet worden. Doch nicht nur junges Publikum fehlte bei der jüngsten Gesprächsrunde des Vereins Bürger Bildung Brandenburg (BBB) völlig – überhaupt blieben durch den Ferienstart die meisten Plätze leer.

Dabei entlockte Moderatorin Katja Mach dem Gast, Stephanie Kurpisch aus Wriezen, sehr viel Interessantes und nachdenklich Machendes aus der Welt der TV-Castingshows.

The Voice of Germany, wo die als Arzthelferin in Strausberg tätige junge Frau es mit ihrem Gesangstalent bis ins Viertelfinale schaffte, kann dabei noch in mancherlei Hinsicht als positivstes Beispiel dieses jungen Fernsehformats gelten. Immerhin habe sie dort respektvollen Umgang mit den Kandidaten erlebt, die ganze Atmosphäre sei etwas menschlicher als beispielsweise beim Konkurrenten Deutschland sucht den Superstar (DSDS), wo sie sich einige Jahre zuvor auch schon mal beworben hatte, aber bereits in einer Vorrunde gescheitert war.

Es gebe junge Leute, die nicht

einfach nur den Traum hätten, es vielleicht zum großen Durchbruch zu schaffen. „Manche geben dafür sogar Schulbesuch, Ausbildungsstelle oder Arbeit auf“, wie Stephanie Kurpisch erlebt hat. Für sie käme das nicht in Frage, zudem hatte sie das große Glück, dass ja in Berlin-Adlershof gedreht wurde, sie also – wenngleich immer wieder mit starken Einschränkungen – weiter arbeiten gehen konnte. „Sowohl mein Chef als

auch das Team standen hinter mir“, das sei für sie wichtig gewesen. Und keineswegs bereue sie das Experiment, das ihr in der Bi-

**Einige Jugendliche geben für Teilnahme sogar die Schule oder ihre Lehrstelle auf**

lanz einiges mehr an Bekanntheit und Kontakten eingebracht habe. Jetzt geht sie in die Baby-pause, hat aber gerade noch zur 775-Jahr-Feier Strausbergs oder in Frankfurt (Oder) mehrere größere Auftritte absolviert.

Das Gespräch kam nicht nur auf die Knebelverträge, die die Sender mit den Kandidaten abschließen. Die einzelnen Punkte ließen sich da in der Konsequenz gar nicht überblicken. Ebenso ging es um die psychologischen Belastungen des Ganzen, denen längst nicht alle Teilnehmer gewachsen seien – beispielsweise auch Hassbotschaften über das Internet.



Im Gespräch: Katja Mach vom Verein BBB (r.) befragte Stephanie Kurpisch im Petershagener Jugendclub.

Foto: Thomas Berger